

Atemschutzübung der Freiwilligen Feuerwehr Osterby

Am 29. August 2015 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Osterby am Sportplatz gemeinsam mit Kameraden aus den Wehren Ascheffel, Borgstedt, Holzbunga und Wittensee eine Atemschutz-Belastungsübung.

Bereits im Frühjahr hatten zwei Kameraden der FF Osterby erfolgreich ihren Ausbildungslehrgang auf Kreisebene zum Atemschutzgeräteträger absolviert und weitere Kameraden haben ihre regelmäßig erforderliche Tauglichkeitsuntersuchung aufgefrischt. Damit zählt unsere Wehr derzeit 14 Atemschutzgeräteträger und ist diesbezüglich sehr gut aufgestellt.

Die vielfältigen Aufgaben, denen wir uns bei der Feuerwehr stellen, und die Kenntnisse, die wir dafür benötigen, üben und vertiefen wir während unseren regelmäßigen Übungsabenden. Der Einsatz unter Atemschutz stellt jedoch eine besonders hohe Belastung dar, so dass in einer zusätzlichen Übung die Atemschutzgeräteträger die Möglichkeit erhalten sollten, unter einsatzähnlichen Bedingungen eine gefüllte Atemluftflasche zu verbrauchen.

Nachdem sich ein paar Kameraden in kleiner Runde für diese Übung mehrere Stationen ausgedacht hatten und diese wehrintern ausprobiert wurden, entschieden wir uns, zu dieser Übung die Atemschutzgeräteträger der Wehren des Amtes Hüttener Berge einzuladen. Und so versammelten sich an diesem Samstagmorgen einige Feuerwehrfahrzeuge auf dem Vorplatz zur Sporthalle und Kindergarten.



Nach einer kurzen Begrüßungsrunde und einem Becher Kaffee ging es los. Truppweise rüsteten sich jeweils zwei Kameraden aus und starteten in den Parcours aus insgesamt fünf Stationen. Begonnen wurde mit dem Fitness-Dreieck. Es begann harmlos mit dem Aufrollen einer B-Schlauchlänge, steigerte sich mit dem Rollen

von Traktorreifen und endete mit zwei Europaletten, auf denen man zum Ausgangspunkt zurückmusste, ohne sie zu verlassen.



Nach dieser Aufwärmübung ging es zur Personenrettung in den Keller. Die Sicht dort unten ging mit Hilfe einer Nebelmaschine gegen Null. Im Keller angekommen musste der Trupp vor Betreten des Raumes noch miteinander seinen Pressluftatmer (Atemschutzgerät) tauschen. Ein nicht ganz alltägliches und leichtes Szenario, jedoch

sind diese Kenntnisse für den Notfall sehr hilfreich.

An der dritten Station ging es für den Einen beim Leitersteigen auf einen Seecontainer um die konditionelle Herausforderung, während der Zweite beim Anschlagen der Feuerwehrraxt und eines Strahlrohres seine Knotenkenntnisse unter Beweis stellen durfte. Auch Station vier verlangte wieder Arbeitsteilung. Wie sonst beim Osterfeuer die Kleinen durften nun die Großen mit Hilfe einer Kübelspritze die aufgestellten Grisudrachen umspritzen.



Wer die Stationen bis hierhin erfolgreich mit seinem Atemluftvorrat absolviert hatte, sah sich nun der finalen Station gegenüber. Sie wurde von uns Marathon genannt. Hier ging es um die richtige Selbsteinschätzung. Der Trupp machte sich mit der verbleibenden Atemluft auf den Weg um den Sportplatz und hatte die Aufgabe eine größtmögliche Strecke zurück zu legen, jedoch spätestens an dem Punkt umzukehren, wo die restliche Atemluft noch für den Rückweg ausreichen würde. Das erfolgreichste Team schaffte noch

rund 650m hin und zurück. Am Ende dieses Parcours ging es jedoch nicht um den Wettkampf, sondern dass jeder unter stetiger Belastung und verschiedener Aufgaben rund 30 Minuten unter Atemschutz absolvierte. Wir hoffen zwar alle, dass der nächste Ernstfall nicht so bald eintreten möge, aber mit dieser Übung sind wir wieder ein Stück auf diese Belastungssituation vorbereitet.



Nach Beendigung der Übung stärkten sich die Teilnehmer mittags bei einem Teller Erbsensuppe. An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön an die Dorffestgemeinschaft für die freundliche Suppenspende richten! In der abschließenden Gesprächsrunde wurde die Wichtigkeit derartiger Übungen zur ständigen Weiterbildung unterstrichen. Darüber hinaus waren sich alle einig, dass wir mit unserer Einladung gezeigt haben, dass man auch eigeninitiativ auf Amtsebene gemeinsam üben kann. Mit dem guten Vorsatz, hiermit eine regelmäßige Übungsserie gestartet zu haben, erklärten sich spontan die Kameraden aus Holzbung bereit, diese Serie im kommenden Jahr fortzusetzen. Dafür herzlichen Dank und herzlichen Dank allen Teilnehmern und Unterstützern, die zum Gelingen dieser Übung beigetragen haben!

Thomas Lahann